

Zur Hölle soll die Selbstsucht fliehn,
Die frech das Recht verlezet,
Und Willkühr und Gewalt und List
An seine Stelle setzet!
Es fröhne, wer das Recht entweihet!
Es herrsche die Gerechtigkeit!

Berurtheilt sey zum Sklavendienste,
Wer mächt'ger Bosheit schmeichelt,
Und edel preist, was Unrecht ist,
Dem Laster Achtung heuchelt!
Gott, mach' uns von der Sklaverei
Des Unrechts und des Lasters frei!

Wohlan! Gelobet Treu' und Pflicht,
Und laßt uns redlich handeln,
Auf unsrer Wallfarth neuem Pfad
Mit Brudersinne wandeln!
Bleibt treu der Tugend bis zur Wahr'!
Gott gebe Glück zum neuen Jahr!

Der Weltlauf.

Die Vernunft zersprengt jeden Zirkel, in welchem man sich die Schicksale, die Cultur und die Besserung des Menschengeschlechts herum drehen läßt. Ihre Gebote sind alle auf ein weiteres Fortstreben gerichtet; besser soll stets der Mensch werden; ausgeklärter das Menschengeschlecht, und der Weltlauf soll immer mehr mit den Forderungen der Gerechtigkeit übereinstimmen. Viele treffliche Menschen sehen das Menschengeschlecht als in einem ewigen Kreis-

laufe begriffen an, wo es bald einen gewaltigen Fortschritt macht, bald wieder eben so weit zurückgeschleudert wird. Diese Ansicht der menschlichen Dinge ist eben so trostlos, als der Vernunft und der göttlichen Weisheit widersprechend; daher muß sie als der Mörder alles Guten bekämpft und vernichtet werden. Es wird nicht bloß anders, sondern auch besser in der Welt. Das Menschengeschlecht macht stets Fortschritte in seiner Cultur und im Guten; geht dieß auch langsam, so drehet es sich doch nicht in ewigen Kreisen herum. Wir führen hier drei Männer an, welche diesen Kreislauf aller menschlichen Dinge behaupten. Es sind Friedrich II., Salomon und Schöler.

Seit der Erschaffung der Welt zählen wir, sagt Friedrich II., glaube ich, fünftausend Jahre; diese Angabe ist weit geringer als die Dauer des Weltalls. Das brandenburgische Land hat diese ganze Zeit hindurch existirt, ehe ich auf der Welt war. Eben so wird es noch da seyn, wenn ich todt bin. Die Staaten erhalten sich durch die Fortpflanzung des Menschengeschlechts, und so lange man noch an der Vermehrung desselben mit Vergnügen arbeitet, werden sich auch Minister und Regenten finden, die das Volk beherrschen. Etwas mehr Thorheit — etwas mehr Weisheit, das läuft ziemlich auf eins hinaus. Die Nuancen sind so klein, daß das Volk im Ganzen genommen sie kaum bemerkt.

Noch niederschlagender sind die Bemerkungen, welche Salomon macht: „Ein Geschlecht vergeht, das andere kommt; die Erde aber bleibt

bleibt